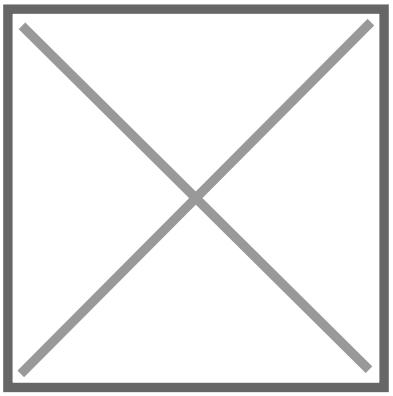
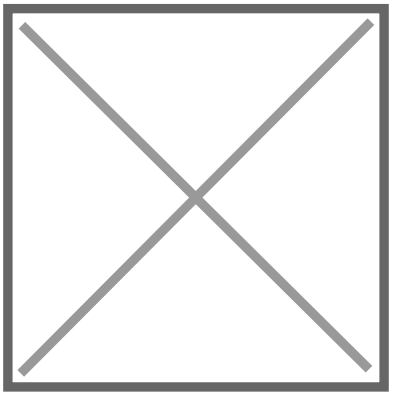


Der gekÃ¶pfte Christus

Description

Kunst Â· Theater Â· Literatur



Die Inszenierung von Mozarts â??Idomeneoâ?? durch den Regisseur Hans Neuenfels an der Deutschen Oper in Berlin sorgte fÃ¼r Aufregung. Im Epilog wurde ein schockierendes Schlussbild vorgefÃ¼hrt: KÃ¶nig Idomeneo von Kreta stellt die abgehackten, blutenden KÃ¶pfe der drei ReligionsgrÃ¼nder Jesus, Buddha und Mohammed neben den Kopf des Meeresgottes Poseidon auf StÃ¼hlen auf.

Die Handlung der Oper:
Idomeneo gerÃ¤t bei seiner Heimkehr nach Kreta kurz vor der Landung in Seenot. Er beschwichtigt den Zorn des Meeresgottes Poseidon, indem er ihm verspricht, den Menschen zu opfern, der ihm als erster am Ufer entgegenkÃ¤me. Das ist dann ausgerechnet sein Sohn und Thronerbe Idamanthes. Der Vater will dem Schicksal ausweichen, indem er seinen Sohn auf eine Insel schicken will, was ein Meerungeheuer verhindert. SchlieÃ?lich soll es doch zur Opferung des Sohnes kommen. Ilia, eine im Palast gefangene Trojanerin, die Idamanthes liebt, will sich statt des geliebten Mannes opfern lassen. Idomeneo hebt bereits das Messer, da beendet â?? man wird an Genesis 22 mit Abrahams Opferung des Isaak erinnert â?? die Orakelstimme aus der Poseidon-Statue den Wettstreit der Liebenden: â??Idomeneo, du hast die Schuld gebÃ¼Ã?t. Idamenthes sei KÃ¶nig und Ilia seine Gattin.â??

Gottesbild
Zu Recht kann man an den antiken Stoff die Frage stellen, was hier als Gottesbild verarbeitet wird: Gott â?? ein Tyrann, ein eifersÃ¼chtiger HÃ¼ter seiner Vorteile, ein machtgieriger Schicksalsherrscher. Mit diesem Gottesbild haben die Menschen

bis auf den heutigen Tag zu kÃ¤mpfen. Und wenn GlÃ¤ubige im Namen ihres Gottes Kriege fÃ¼hren, dann kann man tatsÃ¤chlich wÃ¼nschen, es gÃ¤be diese GÃ¶tter nicht.

Und das versucht der Regisseur darzustellen: Wenn GÃ¶tter, gleichgÃ¼ltig welche es sein mÃ¶gen, solchen Druck auf Menschen ausÃ¼ben und sie in die Verzweiflung treiben, gehÃ¶ren sie abgeschafft.

Doch ein Verstehen auf dieser Abstraktionsebene ist nicht jedermanns Sache. Am Ende prÃ¤gt sich uns das Schlussbild ein: Die GrÃ¼nder der groÃ?en Religionen gehÃ¶ren gekÃ¶pft.

Eine weitere Frage ist, wie geschmackvoll eine solche Darstellung ist. Provozierend allemal. Vielleicht sogar gewollt, um politische und gesellschaftliche Aufmerksamkeit zu wecken, was auch vortrefflich gelungen ist.

Unsere Frage zum Weihnachtsfest:
Was ist das fÃ¼r ein Gottessohn, dessen Geburt ich, wir, die Christenheit feiern?
Es ist kein Gott, der die Menschen in schicksalhafte Ausweglosigkeit hineinmanÃ¶vrieren will, sondern sie gerade daraus befreien will.

Hubertus Brantzen

Category

1. Allgemein